

Institut für Musikforschung der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Modul: 04-MW-INK

Seminar: „Instrumentenkunde: Systematik, Dokumentation, Digitalisierung“

Dozent: Dr. Oliver Wiener

Wintersemester 18/19

**Eine indische Götterfigur –
Fotodokumentation und Aufbereitung für die
Studiensammlung Instrumente & Medien
der Universität Würzburg**

Vorgelegt von

Eva-Lotta Drescher

Semmelstr. 27

97070 Würzburg

drescher-eva@web.de

5. Semester

Musikwissenschaft (180)

Matrikelnummer: 2215566

Inhaltsverzeichnis

1. Hinführung	3
2. Die <i>Krishna</i> Figur.....	5
2.1. Herkunft	5
2.2. Maße und Herstellung.....	6
2.3. Fotodokumentation	6
3. Gottheit <i>Krishna</i>	8
3.1. Geschichte <i>Krishnas</i>	8
3.1.1. Kindheit.....	8
3.1.2. Jugend.....	9
3.1.3. Erwachsenenalter.....	9
3.2. Bildliche Darstellungen <i>Krishnas</i> im Vergleich zur Figur	10
4. Zusammenfassender Text für die Homepage	13
Literaturverzeichnis	14
Eidesstattliche Erklärung	15

1. Hinführung

Der Hinduismus ist, nach dem Christentum und dem Islam, die drittgrößte Religion der Welt. Anders als bei den anderen Weltregionen, hat der Hinduismus keinen Religionsstifter- oder Gründer. Es handelt sich hier vielmehr um einen vielseitigen Religionskomplex mit vielen koexistenten Religionsströmungen, der seinen Ursprung in Indien hat. Das religiöse System entwickelt sich im Verlauf vieler Jahrtausende aus der Glaubensauffassung der Urvölker heraus. Erstmals schriftlich festgehalten werden die Lehren, Erkenntnisse und göttlichen Offenbarungen mit dem Eindringen der indo-arischen Völker nach Indien und dem damit verbundenen Beginn des vedischen Zeitalters um 1000 v. Christus. Diese Niederschrift, auch Veden (dt. „Wissen, heilige Lehre“) genannt, sind die ältesten schriftlichen Zeugnisse des Hinduismus und bildet bis heute, als eine von vielen Shruti („heiligen Schriften“) die Glaubensgrundlage der Hindugemeinschaft.¹

Ein wesentliches Element des Hinduismus ist dabei der Glaube an eine „in sich selbst existierende, unpersönliche, kosmische Kraft, die mit Brahman bezeichnet wird.“² Der Hinduismus ist geprägt von einer vielfältigen Götterwelt und teilt sich heutzutage vor allem in drei spirituelle Hauptströmungen: den Vishnuismus, den Shaktismus und den Shivaismus.³

Weltweit hat der Hinduismus rund eine Milliarde Anhänger, die meisten davon in Indien.⁴ Wie auch bei den anderen Weltreligionen ist hier der Tempel die zentrale Stätte, um mit der jeweiligen Gottheit in Verbindung zu treten. Bei der Verehrung der Götter ist dabei die Darstellung des Göttlichen, sei es durch ein Abbild oder in Form einer Skulptur, sei es zu Hause oder im Tempel, aus dem modernen Hinduismus nicht mehr wegzudenken. Vor der Zeitwende zunächst über Sinnbilder ausgedrückt, nehmen die göttlichen Abbildungen doch bald festumrissene individuelle menschliche oder tierische Gestalt an.⁵

¹ Vgl. Friedrichs, Kurt: „Das Lexikon des Hinduismus. Grundbegriffe und Lehrsysteme, Philosophie und religiöse Praxis, Literatur und Kunst, Mythologie und Geschichte, Entwicklung und Ausdrucksformen von ihren Anfängen bis heute“ Bern u.a. 1992, S.82f.

² Hansmann, Claus/Hansmann, Liselotte/Russek, René: „Hinduismus. Bilderkanon und Deutung“ München 1986, S.10.

³ Vgl. Friedrichs, „Hinduismus“, S. 83.

⁴ Laut einer Studie des *Pew Research Center Religion & Public Life* von 2010, vgl.

<https://www.pewforum.org/2012/12/18/global-religious-landscape-hindu/> (letzter Zugriff am 04.09.2019).

⁵ Vgl. Keilhauser, Anneliese/Peter: „Die Bildsprache des Hinduismus. Die indische Götterwelt und ihre Symbolik“ Köln ³1990, S.36.

Heute existieren – von manchen Gottheiten mehr, von manchen weniger – Götterdarstellungen in den verschiedensten Ausprägungen. Ein aktuelles Beispiel hierfür stellt die für diese Arbeit ausgewählte *Krishna* Figur aus dem Bestand der *Studiensammlung Musikinstrumente & Medien* der Julius-Maximilians-Universität Würzburg dar. Sie soll im Folgenden vorgestellt und mit entsprechenden bildlichen Darstellungen der Gottheit abgeglichen werden. Den Abschluss der Arbeit bildet ein zusammenfassender und aufbereiteter Beitrag für die Aufnahme dieser Figur in den Onlinebestand der Studiensammlung.

2. Die *Krishna* Figur

2.1. Herkunft

Die in dieser Arbeit behandelte *Krishna* Figur stammt aus Indien. Sie wurde am 23. Januar 2019 in Panjim im Bundesstaat Goa in einem kleinen Souvenirshop in der Altstadt erworben. Es handelt sich hierbei um ein einfaches, vermutlich weitgehend industriengefertigtes Massenprodukt, welches für umgerechnet circa fünf Euro erstanden werden kann. Neben dieser *Krishna* Figur bot der Souvenirshop weitere Figuren hinduistischer Götter in den verschiedensten Ausfertigungen an.

Die *Krishna*-Figur wurde im Rahmen des im Wintersemester 2018/2019 angebotenen Seminars „Musik und Religion in Indien“ und der damit verbundenen Indien-Exkursion vor Ort für die *Studiensammlung Musikinstrumente & Medien* der Julius-Maximilians-Universität Würzburg angeschafft. An der Exkursion beteiligte sich eine Gruppe von 11 Studierenden des Instituts für Musikforschung und reiste gemeinsam der Dozentin Dr. des. Lisa Herrmann-Fertig zu ethnologischen Forschungszwecken vom 14.01.2019 – 27.01.2019 nach Indien. Teil der zweiwöchigen Forschung war das hinduistische Besessenheitsritual *theyyam* in Kannur im Bundesstaat Kerala, sowie die Jesuitenmission in Panjim im Bundesstaat Goa.

Seit diesem Frühjahr steht die Figur nun in der *Studiensammlung Musikinstrumente & Medien* der Universität, die bereits seit mehreren Jahren von Dr. Oliver Wiener betreut wird. Hier werden neben den etwa 350 Instrumenten auch einige Figuren und Gegenstände, sowie derzeit circa 30.000 Schallplatten beherbergt. Einige dieser Exponate sind bereits digital erfasst und die Bestandsliste mit Hintergrundinformationen und Bildmaterial online einsehbar.⁶ Diese Liste galt es in dem von Dr. Oliver Wiener ebenfalls im Wintersemester 2018/2019 angebotenen Seminar *Instrumentenkunde: Systematik, Dokumentation, Digitalisierung* zu erweitern und zu vervollständigen.

Ziel dieser Arbeit soll es also nun sein, die indische *Krishna* Figur für die Homepage mit Bildmaterial und entsprechenden Informationen aufzubereiten.

⁶ Bestand online einsehbar unter <http://www.musikwissenschaft.uni-wuerzburg.de/instrumente/bestand/> (letzter Zugriff am 29.08.2019).

2.2. Maße und Herstellung

Die *Krishna* Figur scheint aus einem einfachen indischen Holz gefertigt zu sein. Man kann annehmen, dass diese aufgrund des niedrigen Preises in einer großen Produktion maschinell als Rohling vorbereitet wird und anschließend nur noch einige wenige Details von Hand nachgeschnitzt und nachgearbeitet werden. Die Figur zeigt die Gottheit *Krishna*, auf dessen Geschichte in Kapitel 3.1 noch genauer eingegangen wird.

Die Figur hat eine Gesamtlänge von 13,1 cm, dabei nimmt der Sockel 1,7 cm und die Gottheit 11,4 cm ein. Die Flöte ist etwa 3,4 cm lang. Am Sockel gemessen hat die Figur eine Breite von 3,5 cm und eine Tiefe von 3,2 cm. *Krishna* wird stehend, mit verschränkten Beinen, einer Flöte in den Händen und einem freundlichen Gesichtsausdruck dargestellt. Er trägt eine Krone, eine lange Kette um den Hals, einen Umhang und einen durch Einkerbungen im Holz angedeuteten Lungi. Hinter seinem Kopf zeichnet sich ein Heiligenschein ab. Es handelt sich um eine vergleichsweise moderne Darstellung der Gottheit.

2.3. Fotodokumentation

Die Aufnahmen der Figur wurden am 21.02.2019 mit einer Nikon D700 Spiegelreflex Kamera getätigt und anschließend mit der Fotosoftware *Gimp* bearbeitet. Die nun folgenden Fotos zeigen die Figur in verkleinerter, aber auch in vergrößerter Darstellung, um Details deutlich erkennbar zu machen.





3. Gottheit *Krishna*

Die Gottheit *Krishna* gehört dem vishnuitischen Götterkreis an. Er ist die achte von zehn Inkarnationen des hinduistischen Hochgottes *Vishnu*, der in Form von Erscheinungen oder als Avatar auf die Erde herabkommt, um „Götter und Menschen von dämonischen Mächten zu erretten und die Weltordnung wiederherzustellen.“⁷ *Krishna* ist dabei die bekannteste und zugleich beliebteste Inkarnation von *Vishnu* und ist der Gott der Gnade. Seine Geschichte steht geschrieben in dem *Mahabharata*, einem hinduistischen Epos, der in den ersten Jahrhunderten vor oder nach dem Beginn unserer Zeitrechnung entstanden ist.⁸

3.1. Geschichte *Krishnas*

Der Mythos um die Person *Krishnas* ist sehr umfangreich. Er wird von *Vishnu* als dessen Avatar geschickt, um den König *Kansa* von Mathura zu töten. Vor *Krishnas* Herabkunft regiert zunächst *Kansas* Vater *Ugrasena*, wird dann jedoch von seinem machtsüchtigen Sohn gestürzt und ins Gefängnis geworfen. Während seiner Herrschaft tyrannisiert *Kansa* das Volk und verbietet den *Vishnu*-Kult. Der erzürnte Hochgott prophezeit daraufhin, dass *Kansa* von einem Sohn seiner Cousine *Devaki* getötet werden wird.

Krishnas Erdenleben kann grob in drei Lebensabschnitte gegliedert werden.

3.1.1. Kindheit

Krishna wird als achttes Kind von *Vesudeva*, einem Edlen aus dem Stamme der *Yadavas*, und *Devaki*, seiner Frau, geboren. Aufgrund der Prophezeiung *Vishnus* lässt *Kansa* alle vorherigen Nachkommen seiner Cousine töten, woraufhin *Devaki* auf wundersame Weise einen weiteren Sohn empfängt: *Krishna*. Der Vater des Knaben *Vesudeva* bringt das Neugeborene aus Sicherheitsgründen über den Fluss Yamuna in das Dorf Gokul, wo *Krishna* unerkannt bei seinen Pflegeeltern, dem Hirten *Nanda* und seiner Frau *Yashoda*, aufwachsen kann. In seiner Kindheit treibt er

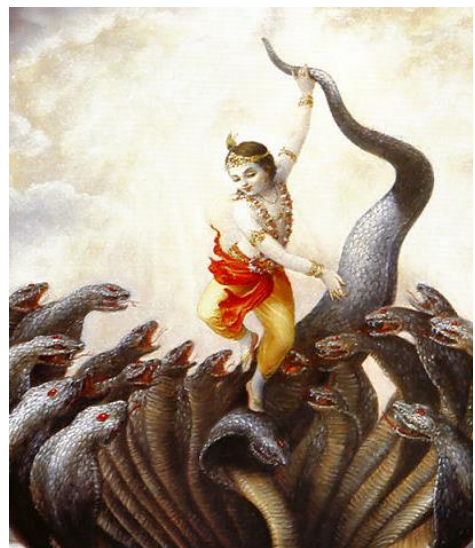


Abb.1: *Krishna* und die Schlange *Kaliya*.

⁷ Keilhauser, „Bildsprache“, S.77.

⁸ Vgl. ebd. S.97.

allerlei Unfug, stiehlt beispielsweise Butter, Milch und Herdentiere. Der junge *Krishna* hat jedoch nicht nur Unsinn im Kopf. So steht in dem Epos geschrieben, wie der Knabe die Hirten im Dorf vor bösen Dämonen in Esel-, Büffel- oder Pferdegestalt bewahrt und sie austreibt. Die bekannteste Darstellung des jungen *Krishnas* zeigt Abbildung 1, als er den Schlangendämon *Kaliya* bezwingt.⁹

3.1.2. Jugend

Während seiner Jugend treibt der junge Kuhhirte *Krishna* gerne seine Späßchen mit der Damenwelt. So versteckt er beispielsweise die Kleidung einiger badender Hirtinnen im Baum und lässt jede einzeln nackt vortreten, bevor er ihnen die entwendete Kleidung zurückgibt. Schon damals spielt er gerne auf seiner Flöte zum Tanz auf. Er hat zahlreiche Liebesbeziehungen – insgesamt soll er 84.000 Geliebte gehabt haben. Seine Jugend verzeichnet aber auch einige Heldentaten. So schützt er das Volk beispielsweise vor dem Zorn des Götterkönigs *Indra*, der droht, sie durch Regenfluten zu vernichten. Der Legende nach hält *Krishna* den Berg Govardhana wie einen Schirm sieben Tage lang mit dem kleinen Finger schützend über seine Mitmenschen und bewahrt sie so vor dem Tod.



Abb. 2: *Krishna* tötet *Kansa*.

König *Kansa*, der inzwischen Wind von *Krishnas* Heldentaten bekommen hat, versucht ihn mit allerlei Dämonenangriffen zu töten, bleibt aber erfolglos. Als er ihn daraufhin zu einem Turnier nach Mathura einlädt, scheitert er erneut daran ihn zu töten und wird, wie es die Prophezeiung vorsieht, schließlich

selbst von *Krishna* überlistet und getötet. *Ugrasena* wird wieder rechtmäßiger König von Mathura.¹⁰

3.1.3. Erwachsenenalter

Im Erwachsenenalter verlässt *Krishna* gemeinsam mit seinem Stamm, den *Yadavas*, Mathura und erbaut mit ihnen eine Festung auf der indischen Halbinsel Gujarat. Dort kann er als König

⁹ Vgl. ebd. S.98f.

¹⁰ Vgl. ebd. S.100.

der Stadt Dwarka in den folgenden Jahren viele Feinde und Angreifer bezwingen, hier vor allem den König *Shishupala* von Chedi. Ihm raubt *Krishna* seine Frau *Rukmini* und heiratet sie anschließend selbst, befreit im Laufe der Jahre außerdem 16.000 weitere Frauen aus der Gewalt ihrer Ehemänner. Er setzt sich bei der großen Schlacht von Kurukshetra für den ihm verwandten und eng vertrauten Stamm der *Pandavas* ein und macht deren Anführer und Helden *Arjuna* mit der *Bhagavadgita*, einer der zentralen Schriften im Hinduismus, vertraut. *Krishna* lebt weitere 36 Jahre auf der Halbinsel Gujarat. Als sich die Prophezeiung zu bewahrheiten scheint, sein missratener Sohn *Sambha* würde den Stamm der *Yadavas* mit einer Keule auslöscht, beschließt *Krishna* schließlich sein Erdenleben zu beenden. Ein Jäger kommt ihm jedoch zuvor und trifft ihn versehentlich mit einem vergifteten Pfeil an der Ferse. *Krishna* kehrt im Jahre 3102 v. Chr. ins Himmelreich zurück.¹¹

3.2. Bildliche Darstellungen *Krishnas* im Vergleich zur Figur

Es existieren zahlreiche bildliche Darstellungen *Krishnas*. In diesem Kapitel sollen aufgrund der besseren Vergleichbarkeit jedoch nur Abbilder *Krishnas* im mittleren Erwachsenenalter herangezogen werden. Die meisten davon ähneln der in dieser Arbeit vorgestellten *Krishna* Figur in vielfacher Hinsicht.

Ein der Figur sehr nahekommendes Bildnis zeigt Abbildung 3. Es zeigt *Krishna* in ähnlicher Körperhaltung – stehend und die Beine verschränkt – während er in seinen zwei Händen die Flöte hält. Die Flöte steht dabei im hinduistischen Glauben für „den Menschen, der erst durch den Hauch des Schöpfers belebt wird und dann in Harmonie mit ihm erklingt.“¹² Kleidung, Schmuck und Krone entspricht größtenteils der Darstellung der Holz Figur. Hinter ihm steht sehr präsent eine ebenfalls geschmückte Kuh, die besonders häufig und gerne mit *Krishna*, dem Kuhhirten, in Verbindung gebracht wird und für die Inder ohnehin als heilig gilt.



Abb. 3: *Krishna* mit Flöte und heiliger Kuh.

¹¹ Vgl. ebd. S. 100f.

¹² Ebd. S.104.



Abb. 4: *Krishna* mit Lotusblume und Keule.

Einzelne Zeichnungen haben jedoch auch weniger Gemeinsamkeiten zu der vorgestellten *Krishna* Figur. Ein Beispiel hierfür zeigt Abbildung 4: Hier sieht man *Krishna* stehend vor einem Gewässer. Er hat im Gegensatz zu den meisten Darstellungen vier Arme. Die Vielgliedrigkeit im Hinduismus steht dabei für die übernatürlichen physischen Kräfte der jeweiligen Gottheit.¹³ Er trägt einen weiten Lungi, eine lange Blumengirlande um den Hals, viel Schmuck und eine Krone mit Pfauenfeder auf den Kopf – ähnlich wie auch die Figur. In seinen Händen hält er verschiedene Insignien. Die Lotusblume in der linken Hand steht dabei als Zeichen der Reinheit und der geistigen Wie-

dergeburt. In der rechten unteren Hand hält er eine Keule zur Dämonenbekämpfung, in der Oberen ein Muschelhorn. Beide Insignien gelten als wesentliche Hauptembleme der vishnuitischen Ikonographie. Die für *Krishna* typische Flöte fehlt in dieser Darstellung völlig.

Das letzte Beispiel (Abb. 5) zeigt *Krishna* auf einem Stein sitzend, die Beine überschlagen. Auch er hält eine Flöte in den Händen, trägt einen weiten Lungi und hat ein Schal ist um die Schultern gelegt. Die Kleidung ist in ähnlichen Farben gehalten, wie bei den vorherigen Darstellungen. Abgesehen von der Körperhaltung und der Kuhherde im Hintergrund unterscheidet es sich nur unwesentlich von Darstellung in Abbildung 3.

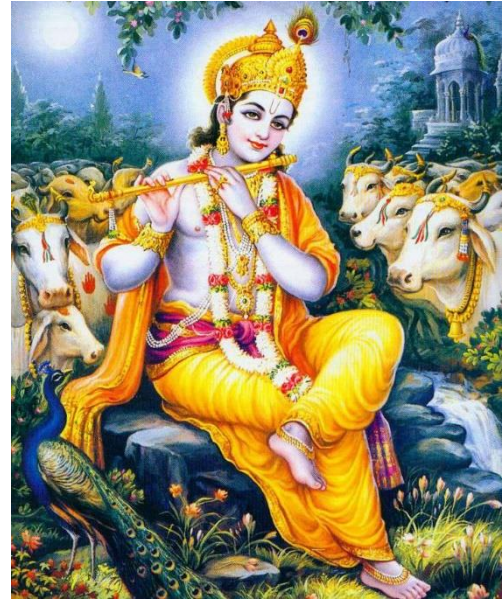


Abb. 5: *Krishna* sitzend mit Flöte.

Im Vergleich zu der *Krishna* Figur haben die bildlichen Darstellungen *Krishnas* deutlich mehr künstlerische Ausdrucksmöglichkeiten. Hier sei vor allem die Farbwahl zu nennen. Während die Zeichnungen vor allem durch ihr breites Farbspektrum auffallen, besticht die *Krishna* Figur durch ihre Schlichtheit und zeigt ihn nur in den Farbnuancen des

¹³ Vgl. ebd. S.37.

Holzes. Alle drei Bildnisse zeigen *Krishna* mit blauer Hautfarbe, worauf die Figur jedoch verzichten muss. Die Bilder stellen *Krishna* außerdem immer in einen gewissen Kontext dar, zum Beispiel vor einer Kuhherde oder in Verbindung mit Wasser. Auch auf solche Konnotationen kann die figürliche Darstellung in dieser Form nicht eingehen.

Für die gläubigen Hindus spielt das jedoch keine Rolle, da es bei solchen Abbildungen oder plastischen Darstellungen der jeweiligen Gottheit vielmehr um den symbolischen, als um den künstlerischen Gehalt ankommt. Für den hinduistischen Gottesdienst ist es nur wichtig, die verkörperte Gottheit zu erkennen – und das schafft die Figur ganz ohne hintergründige Beigaben und nur mit den aller wesentlichsten Attributen allemal.¹⁴

¹⁴ Vgl. Hansmann/Russek, „Hinduismus“, S.195.

4. Zusammenfassender Text für die Homepage

Diese kleine südindische Holzfigur zeigt die hinduistische Gottheit *Krishna*, die achte Inkarnation des *Vishnu*. Sie wurde am 23. Januar 2019 in einem Souvenirshop in Panjim/Goa für die Studiensammlung angeschafft.

Krishna ist einer der beliebtesten Gottheiten im Hinduismus. Er soll nach hinduistischem Glauben als Avatar von *Vishnu* auf die Erde gekommen sein, um die Menschheit vor dem macht-süchtigen König *Kansa* zu bewahren und ihn zu töten. Während seines Erdenlebens setzt sich *Krishna* vermehrt für das Wohlergehen des Volkes ein und regiert später als König von Dwarka über diese Stadt auf der indischen Halbinsel Gujarat. Als er mit einem giftigen Pfeil versehentlich von einem Jäger an der Ferse getroffen wird, fährt *Krishna* im Jahre 3102 v. Chr. zurück ins Himmelreich.

Die Holzfigur zeigt *Krishna* in einer für ihn typischen Darstellung: mit verschränkten Beinen stehend und einer Flöte in den Händen. Diese steht dabei sinnbildlich für die Menschheit, die erst durch den Atem der Götter zum Leben erweckt wird.

Die Figur hat eine Gesamtlänge von 13,1 cm, dabei nimmt 1,7 cm der Sockel und 11,4 cm die Gottheit ein. Die Flöte ist etwa 3,4 cm lang. Am Sockel gemessen hat die Figur eine Breite von 3,5 cm und eine Tiefe von 3,2 cm.

Literaturverzeichnis

Friedrichs, Kurt: „Das Lexikon des Hinduismus. Grundbegriffe und Lehrsysteme, Philosophie und religiöse Praxis, Literatur und Kunst, Mythologie und Geschichte, Entwicklung und Ausdrucksformen von ihren Anfängen bis heute“ Bern u.a. 1992.

Hansmann, Claus/Hansmann, Liselotte/Russek, René: „Hinduismus. Bilderkanon und Deutung“ München 1986.

Keilhauser, Anneliese/Peter: „Die Bildsprache des Hinduismus. Die indische Götterwelt und ihre Symbolik“ Köln ³1990.

Schneider, Ulrich: „Einführung in den Hinduismus“ Darmstadt ²1993.

Von Stietencron, Heinrich: „Der Hinduismus“ München 2001.

Eidesstattliche Erklärung

Hiermit erkläre ich an Eides Statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Zuhilfenahme der ausgewiesenen Hilfsmittel angefertigt habe. Sämtliche Stellen der Arbeit, die im Wortlaut oder dem Sinn nach anderen gedruckten oder im Internet verfügbaren Werken entnommen sind, habe ich durch genaue Quellenangaben kenntlich gemacht.

Würzburg, den 13.09.2019